

KATHOLISCHE RELIGION

Kompetenzziele am Ende der Grundschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Biblische Texte erzählen und deuten und zentrale Gestalten und Ereignisse der Bibel benennen (1)
- wichtige Ereignisse aus dem Leben Jesu aufzeigen und über die Bedeutsamkeit seines Handelns und Redens sprechen (2)
- die Bedeutung der Sakramente und das Kirchenjahr mit seinen wichtigsten Festen erklären (3)
- Elemente monotheistischer anderer Religionen nennen und Mitschülerinnen und Mitschülern eines anderen Glaubens mit Respekt und Toleranz begegnen (4)
- Erfahrungen aus dem persönlichen Leben ausdrücken, darin nach Gott fragen, Erfahrungen mit Gott ausdrücken und christliche Grundgebete sprechen (5)

2. Klasse

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Inhaltliche Aspekte zu den Kompetenzen	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Verweise
Mensch und Welt	Die Perspektive eines anderen einnehmen und Einfühlungsvermögen zeigen	Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe	3 5	▪ Ich bin gesegnet wie ich bin	Die Schülerinnen und Schüler erfahren, anhand einer entsprechenden Geschichte und eines Liedes, dass jeder Mensch von Beginn an von Gott angenommen und geliebt ist, mit allen seinen Stärken und Schwächen. Durch eine Segenshandlung mit Zuspruch wie: „Gott mag dich, so wie du bist“, kann die Erfahrung des Angenommen sein gestärkt werden.	↩️ LIG ↩️ Religionsbuch 2, Seite 4 und 5
				▪ In mir gibt es verschiedene Seiten	Ethisch richtiges Handeln kann nur dann gefördert werden, wenn wir uns bewusst sind, dass es in der Welt um uns und auch in uns das Gegensätzliche gibt. Anhand von Texten und Rollenspielen werden verschiedenen Seiten unseres Menschseins aufgezeigt. Wesentlich ist dabei die Botschaft, dass Veränderung nur dann möglich ist, wenn wir uns annehmen, so wie wir sind.	↩️ Religionsbuch 2, Seite 6 und 7
				▪ Schuldigwerden ein Teil meines Lebens	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Verhaltensweisen, durch welche die eigene und auch die Welt um sie in Brüche gehen kann. Oft, so merken sie selbst, geraten wir durch unser Verhalten in die Isolation, trennen uns von unseren Mitmenschen, von der Natur, von Gott. Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, gerade in solchen Situationen nach neuen Handlungsmöglichkeiten zu suchen, damit die Welt um sie wieder heil wird. Der Begriff Sünde, der ja nichts anderes als „Trennung“ bedeutet wird erklärt.	↩️ Religionsbuch 2, Seite

Mensch und Welt				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wege und Zeichen der Versöhnung</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler sollen das Sakrament der Versöhnung – die Beichte als Möglichkeit der Umkehr, Veränderung und Verwandlung kennen lernen. Die Vergebungsbereitschaft Gottes ist dabei zentraler Aussagepunkt. Es geht um die Erfahrung, dass ich als Mensch auch dann, wenn ich schuldig werde, von Gott angenommen und geliebt bin.	🔗 Religionsbuch 2, Seite 66 - 69
Die Frage nach Gott	Hoffnungs- und Vertrauensgeschichten aus der Bibel erzählen	Gottesbilder und Gottesnamen im Alten Testament  Jesus begegnet den Menschen	1 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Josef und seine Brüder</li> <li>▪ Ruth und Noomi</li> <li>▪ Zachäus, Bartimäus</li> </ul>	In der altersentsprechenden Auseinandersetzung mit den Texten des Alten und Neuen Testaments, im kindgerechten (nicht kindlichen!) Erzählen und Vertiefen ihrer Inhalte werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene überlieferte Bilder und Erzählweisen menschlicher Erfahrungen mit Gott vorgestellt und so ein möglicher eigener Zugang zu Glaube und Hoffnung eröffnet.	🔗 Religionsbuch 2, Seite
Biblische Botschaft	Elementare religiöse Zeichen und Symbole entdecken und ihre Bedeutungen benennen	Zentrale Bilder und Symbole religiösen Sprechens	3 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Symbole: Brot, Baum, Wasser, Sonne, Wein, u.ä.</li> </ul>	In der Auseinandersetzung mit elementaren Symbolen schulen die Schülerinnen und Schüler ihren Blick für Mehrdeutigkeiten und werden von der offensichtlichen zu einer vielschichtigen Bedeutung von Bildern geführt: z.B. BROT steht für alles, was wir zum Leben brauchen und führt hin zu Jesus Christus, der selbst Brot des Lebens ist und anleitet „Brot für andere“ zu sein; WEIN symbolisiert Lebenskraft, Lebensfreude, Fest als Verdichtung menschlichen Lebens in Gemeinschaft; BAUM als Symbol für verwurzelt sein, aber auch für ein nach oben - dem Himmel zu – Streben.	🔗 Religionsbuch 2, Seite 20 - 29
Kirche und Gemeinde	An Gottesdiensten verstehend teilnehmen	Elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen  Sakrament der Versöhnung und Eucharistie	2 3 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einfache liturgische Gebete</li> <li>▪ Feier der Eucharistiefeier</li> <li>▪ Feier der Versöhnung (Beichte)</li> </ul>	Indem Schüler und Schülerinnen zentrale liturgische Abläufe und Gebete kennen lernen und vertiefen, schaffen sie sich Grundlagen, die ihnen die Mitfeier der Sakramente grundsätzlich ermöglicht. Die Feier der Versöhnung wie auch die Feier der Eucharistie werden ihnen als zentrale Inhalte des Glaubens und als Begegnungsräume der Menschen mit Gott näher gebracht.	🔗 Religionsbuch 2, Seite 116 - 119
	Das Kirchenjahr und seine zentralen Feste beschreiben und deuten	Weihnachten, Ostern, Pfingsten	2 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weihnachtliche Zeichen und Bräuche</li> </ul>	Die Feste des Kirchenjahres sind gekennzeichnet durch eine Fülle an Zeichen und Bräuchen, deren Bedeutung und Inhalte den Schülerinnen und Schülern durch Lieder, Geschichten, Texte und kreative Gestaltung vermittelt werden.	🔗 Religionsbuch 2, Seite 30 - 49

Kirche und Gemeinde	Die Bedeutung Mariens für den christlichen Glauben darlegen	Maria	3 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maria – Offensein für Gott</li> </ul>	Im Singen und Hören adventlicher Lieder und Texte, die in der religiösen Tradition tief verwurzelt sind (Verkündigung, Magnificat, Maria durch ein Dornwald ging, ...), lernen die Schülerinnen und Schüler in Maria eine Frau kennen, die in ihrer Offenheit und „unspektakulären“ Bereitschaft für den Anruf Gottes eine wesentliche Grundhaltung des christlichen Glaubens sichtbar macht.	
	Christliche Grundgebete sprechen, deuten und persönliche Gebete formulieren	Christliche Grundgebete	1 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beten –Sprechen mit Gott</li> </ul>	In der Beschäftigung mit zentralen Grundgebeten, ebenso wie im Formulieren eigener Gebetssätze erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie alle ihre Sorgen, Freuden und Gefühle Gott anvertrauen dürfen.	➡ Religionsbuch 2, Seite 118 und 119
				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gebete im Tageslauf</li> </ul>	Sie erweitern ihren Gebetsschatz mit Gebeten und Liedern rund um den Tageslauf (Morgen-, Tisch- und Abendgebete).	
				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gegrüßet seist du Maria</li> </ul>	Mit dem „Gegrüßt seist du, Maria“ werden sie in die christliche Glaubenstradition mit hinein genommen und werden angeleitet, die Worte in ihre heutige Sprache zu übernehmen.	➡ Religionsbuch 2, Seite 40 und 41 vgl. auch Handbuch zum Religionsbuch VS 2, Veritas 1995